

An Arthur Schopenhauer.

Von **Otto Glauch** (Berlin).

In Deiner Weisheit Wunderwelt versunken,
Hab ich der Wahrheit Nektartrank getrunken :
Da ist der Maya Schleier plötzlich mir gesunken.
Da hat mir einen Augenblick gelacht
Mit ihrer düstern, lichtverlorenen Pracht
Die sternenleere und erkenntnislose Nacht
Des seligen Nichts, von dem Abirring Welt sich nennt,
Und dessen wahres Wesen keiner kennt. —
Doch jeder fühlt den Daseinsdrang, der in ihm brennt. —
Ich aber weiß nun: nimmermehr verloren
Ist all das Leid, zu welchem wir geboren ;
Erlösend führt es uns bis zu den lichten Toren
Nirwanas, wo die Stille uns umfängt,
Kein Sehnen mehr das müde Herz bedrängt,
Und sich die heimwehwunde Welt ins Nichts versenkt.

